



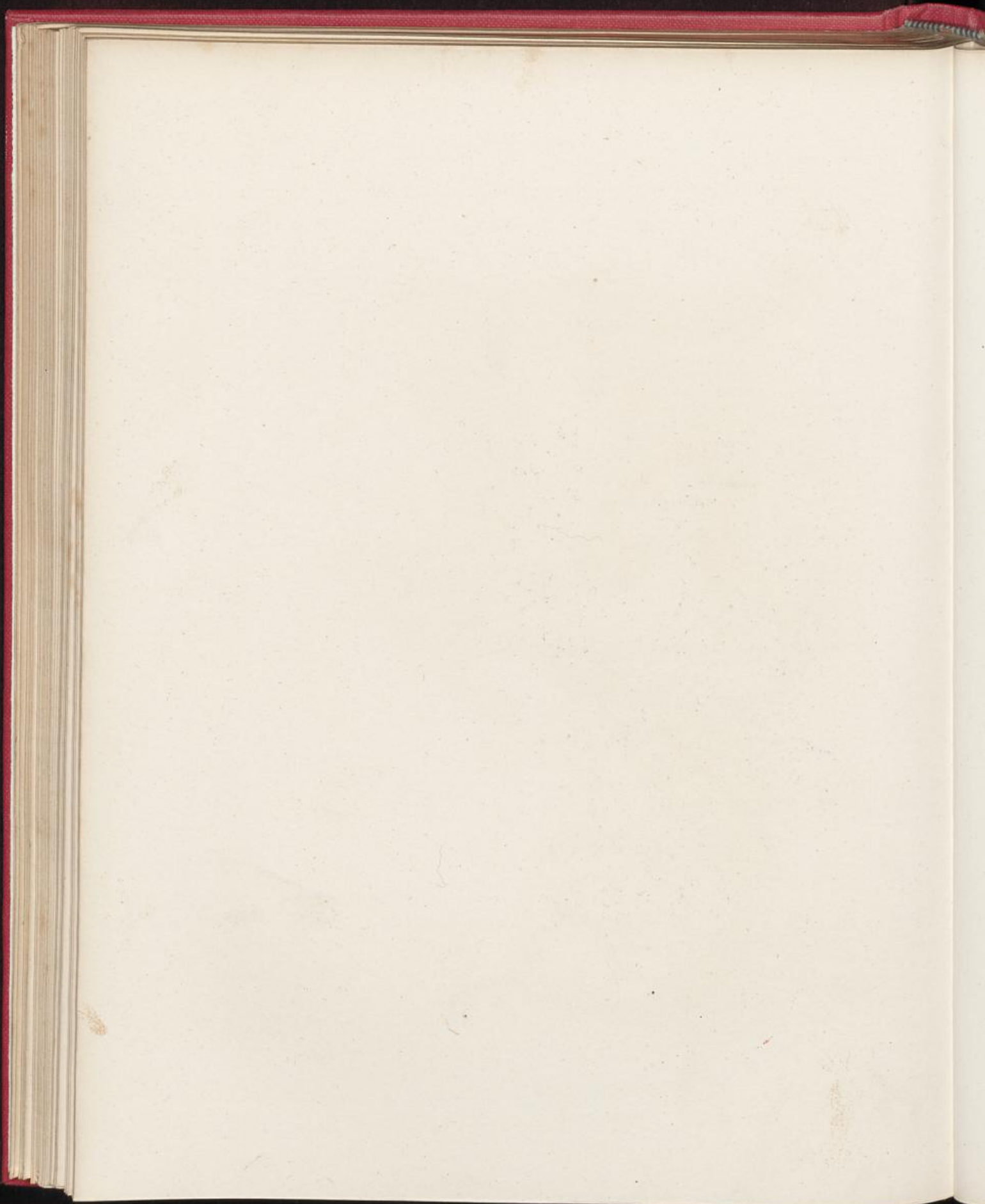
St. Iacob
a.
Nisibis.

Legende a. H. a. Blomberg.

Sanct Iacob, der Bi-
schof zu Nisibis
War seines Gottes Huld
gewiss,
Und seinem herzlichem
Lebet,
Hab stets der HErr,
was er erfleht:

Ich

KB.



Ich weiß ein wunderbares Ding,
Wie es ihm einst damit erging.

Drei Strolche lungerten am Weg
In Baumesschatten faul und träg;
Die seh'n von fern den Bischof kommen
Und haben stracks sich vorgenommen,
Bom wohlbekannten milden Sinn
Des Gottesmanns zu zieh'n Gewinn.
Der Eine sich lang zur Erde streckt,
Ein schlechter Mantel ihn bedeckt:
Die Andern klagen, er sei gestorben,
Und bei dem Bischof wird geworben,
Da er sich naht, um Liebesgaben,
Den todten Bruder zu begraben.

Der Bischof giebt und geht vorbei,
Und hebt in seinem Herzen treu
Für den Verstorbenen an zu beten,
Nicht zu dem Herrn, ihn zu vertreten:
„Laß,“ spricht er, „frei von Satans Klau'n
Ihn Deine ew'gen Hütten schau'n!“

Die Gauner, ihren Fang zu theilen,
Den Bruder aufzudecken eilen:
Er regt und rührt sich nicht — o Noth!
Der Todesaß ist wirklich todt!
Gott nahm ihn auf des Bischofs Bitten
Und ließ ihn schau'n die ew'gen Hütten.
— Da stand nun bang die Seele, ganz
Verloren in den Himmelsglanz!

— Das Paar läuft zitternd dem Bischof nach,
Bekent zerknirscht, was es verbrach,
Nähnt durch Jacobi Glaubenskraft
Den armen Sünder hart bestraft;
Gerissen aus dem Lasterleben,
Zum ew'gen Pfuhl dahingegeben.
„O gieb“ — sie fleh'n und knien nieder —
„Dem Bruder gieb das Leben wieder!“

Der Bischof kehrt zurück zur Leich';
Er sieht ihr Antlitz starr und bleich.

Er sieht die Andern fleh'n und knie'n
Und Schauer faßt und Mitleid ihn.
„Gott!“ spricht er, „irr' ich im Gebet,
So nimm zurück, was ich erlebt!
An Strafe dacht' ich nicht von fern:
Ich anempfahl ihn Dir, dem Herrn!
Unreif, zu fleh'n vor Deinem Stuhl,
O laß ihn nicht im Höllenpuhl,
Laß ihn zurück in's Leben kommen
Zu seinem und der Brüder Frommen!“

Und Gott der Herr ließ auf sein fleh'n
Zurück zum Leib die Seele geh'n.
Der Todte richtet' sich empor
Viel andern Sinnes denn zuvor,
Bat ab dem Bischof seinen Spott,
Umarmte die Brüder und lobte Gott.

Doch wer des Himmels Herrlichkeit
Gesehen, lebt nicht lange Zeit;
Er flieht der Erde Luft und Schmerz,
Das Sehnen zieht ihn himmelwärts.
So starb er denn nach kurzer Frist,
Die er gelebt als frommer Christ,
Und kehrte, mit des Bischofs Bitten,
Auf ew'ig ein zu Gottes Hütten.

* * *

Nun werden wohl Manche die Nase rümpfen
Und solche Mähr für thöricht schimpfen,
Daß man auf eines heil'gen fleh'n
Zum Himmel eingeht — aus Verseh'n;
Doch zu bedenken bit' ich Die:
Hineinzukommen, gleichviel, wie,
Ist immer nicht durch ein Verseh'n —
Ist nur durch Gottes Gnade gescheh'n.
So möge denn in Seinem Namen
Dereinst uns Allen geschehen! Amen!